



**9. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen
am Donnerstag, 12.4.2018 im Kommunikationszentrum Mariaberg,
Gammertingen
-Ergebnisprotokoll-**

TOP 5 Film „Mehr Gemeinsamkeiten erkennen“ (TO vorgezogen)

TOP 1 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden. Er dankt Herrn Prälat Prof. Dr. Rose und Herrn Sachs für die Einladung. Wie in der letzten Sitzung beschlossen, wird in den Inklusionskonferenzen zukünftig ein Lebensbereich im Fokus stehen. In der heutigen Sitzung geht es um Inklusion in der Kindertagespflege. Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 2 Grußwort

Herr Sachs, Vorstand von Mariaberg e.V., begrüßt die Anwesenden und stellt das Angebotsspektrum von Mariaberg vor (s. Präsentation im Anhang). Eine Informationsmappe wird den Anwesenden ausgeteilt. Im Zuge des Ausbaus von dezentralen Wohn- und Betreuungsangeboten für Klient*innen, entsteht zunehmend freier Wohnraum, der an Menschen ohne Behinderung vermietet wird. Damit wird Inklusion in Mariaberg gelebt.

**TOP 3 Vorstellung Projekt InKLusion des evangelischen Landesverbandes
Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V.**

Frau Zinn, Koordinatorin des Projektes „InKLusion“ stellt dieses vor. Im Rahmen des Projektes werden Kindertagesstätten dabei unterstützt, eine inklusionsorientierte Praxis zu etablieren. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.

Als Kernpunkte haben sich während der bisherigen Projektlaufzeit herauskristallisiert: es kommt auf die Haltung an, Erziehung muss vorurteilsbewusst erfolgen, Kinder mit Behinderung werden nach ihren Möglichkeiten im pädagogischen Alltag begleitet (Inklusion beginnt im Kleinen) und Benachteiligungen sollen abgebaut werden.

Die Inklusionskonferenz wird die weitere Entwicklung des Projektes verfolgen und die Ergebnisse in einer der nächsten Sitzungen in einem Tagesordnungspunkt aufgreifen.

TOP 4 Inklusion in der Kindertagespflege und im Kindergarten - Erfahrungsberichte

Teilnehmerinnen der Gesprächsrunde sind Frau Kügler (Mutter, Kindergarten Mariaberg), Frau Freund (Kindergartenleitung Mariaberg), Frau Fink (Kindergartenleitung Ensingen), Frau Grüninger (Erzieherin, Kindergarten Mariaberg), Frau Schneegans (Mutter, Kindergarten Mariaberg) und Frau Schwaiger (Kindergartenleitung Nagold). Die Moderation übernimmt Herr Prof. Jo Jerg.

Das Projekt wird als große Chance gesehen, Coaching und Fortbildungen mit einem Blick von außen auf die tägliche Erziehungsarbeit zu verbinden. Inklusion bedeutet in der Kindertagesstätte auch Vielfalt der Kulturen und der Sprache („kulturelle Handicaps“), alle müssen die Haltung mittragen. Inklusion kann nicht nur ein „Hobby“ für wenige aus dem Team sein.

Folgende Wünsche werden an die Entscheidungsträger gerichtet, um die Inklusion weiter voran zu bringen: Es braucht mehr Personal und mehr Leitungszeit, Inklusion ist nicht zum Nulltarif zu bekommen, es braucht mutige Menschen in der Politik und in der Gesellschaft, die gegen Ausgrenzung und Diffamierung vorgehen, die Ferienzeiten der Schulkindergärten müssen nach unten korrigiert werden.

TOP 6 Bericht aus dem Beirat Selbsthilfe

- Frau Andres berichtet zum Thema Gesundheit.
Im Januar und Februar dieses Jahres wurden erneut Schulungen bei den Fachkräften für Praxismanagement und Ergotherapie durchgeführt. In Kooperation mit der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz, des Beirates und des Klinikums am Steinenberg wird im Juni 2018 eine Fachveranstaltung für Ärzte und Pflegepersonal stattfinden. Die stationäre Versorgung von Menschen mit Behinderung wird im Fokus dieser Veranstaltung stehen.
- Frau Jansons berichtet zum Thema Mobilität.
Der Beirat Selbsthilfe bereitet derzeit eine öffentliche Sitzung mit dem Schwerpunktthema „Mobilität“ vor. Die Veranstaltung „was uns bewegt“ wird am 17.9.2018 von 14 bis 18 Uhr im Kulturpark Nord in Rappertshofen stattfinden. Der Beirat lädt dazu ein, dieses Thema im Rahmen der Veranstaltung näher zu beleuchten und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Mit diesen neuen Impulsen wird der Beirat seine Beteiligung an der Fortschreibung des öffentlichen Nahverkehrsplanes fortsetzen. Mobilität wird oft nur als „Problem“ für Menschen im Rollstuhl gesehen, das Thema betrifft aber viel mehr Menschen mit und ohne Behinderung. Zum Beispiel hilft ein einfach bzw. leicht lesbarer und verständlicher Fahrplan allen Menschen.
- Frau Jansons berichtet über das Projekt „ich sag dir was“, gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Inklusion gemeinsam gestalten“. Ziel des Projektes ist, Menschen mit verschiedenen Behinderungen durch Schulungen in die Lage zu versetzen, sich aktiv für ihre Belange und die Belange von Menschen mit Behinderung allgemein einzusetzen. Im Anschluss sind die Menschen mit Behinderung in der Lage, selber Fortbildungen zum Thema Inklusion, Assistenzbedarf oder ähnlichem zu geben. Das Projekt ist im März mit der Suche nach Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet.
- Frau Jansons lädt zum Fachtag „Wohnen geht (auch) anders“ am 5.5.2108 in Metzingen ein.



- Der Beirat Selbsthilfe konnte zwei neue Mitglieder für die Mitarbeit gewinnen: Herrn Mantel und Herrn van Asten.

TOP 7 Ergänzende und unabhängige Teilhabeberatung nach dem BTHG - Aktuelles

Herr Kopetzky von der Liga für Teilhabe berichtet über den aktuellen Stand. Der Diakonieverband Reutlingen wird, in Kooperation mit der Liga für Teilhabe, und mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die Ergänzende und Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) im Landkreis Reutlingen aufbauen. Mit dem Kooperationspartner Diakonieverband kann auf bestehende Strukturen aufgebaut werden. Nachdem der Zuschlag am 6.12.2017 erfolgte, wurden 200 Stellenanteile ausgeschrieben und mit drei Fachkräften besetzt. Ab dem 1.5.2018 werden die Regionen Reutlingen, Bad Urach und Münsingen besetzt sein und mit der Suche nach Peer Councilors (Berater*in in eigener Sache) beginnen, wobei die Suche nach barrierefreien Räumlichkeiten noch länger andauern wird und im Bedarfsfall mit Hausbesuchen kompensiert wird. Die Fachstelle Teilhabe in Berlin schreibt für alle Berater*innen und Peer-Councilors Schulungen vor, um ein bundesweit einheitliches Beratungsangebot abbilden zu können.

TOP 8 Bericht der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz

8.1. Weiterbewilligung der Inklusionskonferenz bis 2023

Der Kreistag hat in der vergangenen Haushaltsberatung die Weiterführung der Inklusionskonferenz bis vorerst 2023 einstimmig beschlossen. Herr Reumann dankt den anwesenden Kreisrät*innen. Diese Entscheidung des Kreistages wird als Anerkennung der Arbeit der Inklusionskonferenz verstanden. Auch den Mitgliedern der Inklusionskonferenz dankt der Vorsitzende für die engagierte Mitarbeit in der Inklusionskonferenz.

8.2. „ich sag dir was“- Vorstellung neues Projekt/ Fördermittelzusage der Baden-Württemberg Stiftung

Frau Goller-Lenz stellt das Programm „Inklusion gemeinsam gestalten“ der Baden-Württemberg Stiftung vor, das die volle und wirksame Teilhabe von Menschen mit Behinderung an unserer Gesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zum Ziel hat. Zur Teilhabe an der Gesellschaft gehört auch Bürgerschaftliches Engagement, nicht nur als Empfänger*in dessen, sondern auch als daran aktiv Beteiligte*r. Mit diesem Programm fördert die Baden-Württemberg Stiftung die Gewinnung und Qualifizierung von Expert*innen in eigener Sache. Selbsthilfepotentiale sollen aktiviert, Kompetenzen entdeckt, erworben und ausgebaut werden. In der Folge kann der Inklusionsprozess aktiv vor Ort (im eigenen Gemeinwesen) gestaltet werden. Das von der Inklusionskonferenz initiierte Projekt „ich sag dir was“ wird in Kooperation mit der VHS Reutlingen durchgeführt und von der Baden-Württemberg Stiftung für drei Jahre mit 21.000 Euro gefördert.

Sechs Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, davon drei aus dem Beirat Selbsthilfe, werden in die Lage versetzt, in eigener Sache aktiv zu werden, die eigenen Interessen und Rechte in Gremien/ Arbeitskreisen kompetent zu vertreten aber auch interessierte Menschen über ihre Lebenswelt zu informieren („ich als Mensch mit Behinderung in dieser Gesellschaft“) und zu sensibilisieren.

Das Projekt ist in drei Phasen aufgebaut und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

In der **Phase 1 (2018)** geht es um die Bedarfserhebung und im Anschluss die Durchführung von individuell auf die Teilnehmenden abgestimmten Schulungen. Dazu sind zehn Module bis Jahresende geplant.

In der **Phase 2 (2019)** werden in den Schulungen Seminarreihen und Vorträge inhaltlich und methodisch auf verschiedene „Auftraggeber“ abgestimmt entwickelt. In der anschließenden sechsmonatigen Testphase werden die Teilnehmenden (ab jetzt Referentinnen und Referenten genannt) eigenverantwortlich im geschützten Rahmen die Schulungen durchführen.

In der **Phase 3 (2020)** werden nach einer Evaluation die Seminare und Vorträge, ggf. inhaltlich und methodisch angepasst, aktiv in der Öffentlichkeit beworben und dauerhaft angeboten.

8.3. Treffpunkt Arbeit

Frau Blum berichtet über den Besuch der Nachwuchsführungskräfte der Kreisverwaltung bei den Mitarbeiter*innen der Werkstatt Rappertshofen im Rahmen des Projektes „Treffpunkt Arbeit“. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen waren sehr positiv!

8.3. Sachstand Projekt Schulbegleitung

Herr Bauer berichtet von drei Teilaspekten im Rahmen des Projektes „Schulbegleitung aus einer Hand“.

- In der Wilhelm-Hauff-Realschule in Pfullingen wird in Kürze die Auswertung der Schulbegleitung in Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfe erwartet.
- In der Jos-Weiß-Schule werden weitere Themen aus der Praxis wie Supervision für die Schulbegleiter*innen, ein*e feste Ansprechpartner*in sowie eine Koordination des Projektes bearbeitet.
- In Münsingen wird im Mai das Projekt Schulbegleitung mit 13 Schüler*innen an insgesamt 6 Schulen starten. Die Stadt Münsingen ist als Anstellungsträgerin für die Schulbegleitungen im Gespräch. Frau Haußmann und Frau Kern-Waidelich unterstützen das Projekt. Insgesamt werden aus den bisherigen Strukturen und aus den laufenden Projekten gewinnbringende Eckpunkte herausgearbeitet. Diese sollen dann ggf. im Regelsystem etabliert werden.

TOP 9 Informationen und Sonstiges

- Veranstaltung „Menschen mit Behinderung im Krankenhaus“ am **14.6.2018** von 18.30 bis 20.30 Uhr im Klinikum am Steinenberg
- Öffentliche Sitzung des Beirats Selbsthilfe „Was uns bewegt“ am **17.9.2018** von 14 bis 18 Uhr im Kulturpark Nord, Rappertshofen
- Die nächste Sitzung der Inklusionskonferenz findet am **8.11.2018** von 16.00 bis 19.00 Uhr statt, der Ort steht noch nicht fest.

Die Mitglieder der Inklusionskonferenz sind herzlich eingeladen.

Reutlingen, den 17.05.2018

Heike Goller-Lenz
Protokoll

Thomas Reumann
Vorsitzender